



Spreeacker e.V.
Project-Space_Spreeacker
Wilhelmine-Gemberg-Weg 12
10179 Berlin
www.spreeacker.de

Spreeacker e.V. Tätigkeitsbericht 2015

Der Verein

Nach dem endgültigen und erfolgreichen Umzug in das neue Büro am Spreefeld im Coworking Space von id22: Institut für kreative Nachhaltigkeit und allen für die Vereinsregistrierung administrativen Aufgaben wurde die Vereinsarbeit neu durchgestartet.

Vorstand: Im Jahr 2015 haben Michael LaFond, Claudia Hirtmann und Robin Spaetling im Vorstand gearbeitet und wurden von der Mitgliederversammlung im Oktober wiedergewählt.

Mitglieder: Ende des Jahres hat der Spreeacker 23 Mitglieder.

MitstreiterInnen: Verschiedene KooperationspartnerInnen sind punktuell an bestimmten Projekten beteiligt, wie z.B. Stiftungsgemeinschaft anstiftung und ertomis, Grüne Liga Berlin, Spreefeld Genossenschaft, Bürgerverein Nördliche Luisenstadt und das Koordinierungsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement.

Project Space

Der Spreeacker eV ist in der Bürogemeinschaft angesiedelt, registriert und erhält hier seine Post.

Da es sowohl Schnittstellen mit der Spreefeld Genossenschaft sowie dem Institut für kreative Nachhaltigkeit gibt, entfallen für den Spreeacker Bürokosten.

Der Projektraum ist zu einem Ort des Austausches geworden. Neue Kontakte und Kooperationen sind vor Ort entstanden.

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Der unregelmäßige Spreeacker-**Newsletter** wird über die spreeacker.de Webseite an 84 Abonnenten verschickt und informiert über Treffen, Termine, Aktivitäten. Er soll dabei auch die Nachbarschaft und neue Interessenten einladen. Dies erfolgt ebenso auf der **Webseite** und auf der **Facebook** Seite des Spreeackers.

Sehr aktiv wurde die extreme Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Es gibt 65 Verlinkungen auf unterschiedlichen Webseiten, beispielsweise auf **verschiedenen Online Karten** wie der Berliner Gartenkarte, der Karte von Mundraub, der Karte vom NABU und die Betaversion von Grünanteil, aber auch auf **Webseiten unserer KooperationspartnerInnen**, wie dem Mörchenpark eV. Radiobeiträge im Deutschlandradio Kultur wurden gesendet, Interviews und Führungen gegeben, Fotos veröffentlicht. So zum Beispiel im **Online Magazin des New Yorker Garden Collage**. Der Spreeacker beteiligte sich am Kartenquartett des Allmende Kontors und der Studie des **Forschungsprojektes von INNSULA: "Urbane Landwirtschaft: Innovationsfelder für die nachhaltige Stadt?"**, ebenso an verschiedenen Veranstaltungen wie dem **Make City Festival im Juni 2015**, bestehend aus einer interdisziplinären Gruppe von KulturmanagerInnen, KuratorInnen, SoziologInnen, ArchitektInnen, StadtplanerInnen und JournalistInnen. Hier wurde im Rahmen eines Workshops ein Insektenhotel gebaut. Ebenso war der Spreeacker auf dem **Sommerfest der Spreefeld Genossenschaft** Berlin vertreten und verteilte Flyer und selbstangebauten Minztee.

Gemeinschaftliche Gärten. Netzwerkarbeit

Der Spreeacker ist in Vertretung regelmäßig auf verschiedenen Vernetzungstreffen und Weiterbildungseminaren des Netzwerkes der Gemeinschaftsgärten Berlin dabei und tauscht hier Erfahrungen, Wissen und Kontakte aus. Beispielsweise auf dem Workshop **"Kommunikation, Zusammenarbeit und Gemeinschaft in Gemeinschaftsgärten"** im **November** organisiert durch den Förderpartner anstiftung und ertomis oder dem 4. Forum Stadtgärtnern im Dezember in der alten Zollgarage oder dem **"Dialog zur produktiven Stadtlandschaft"** innerhalb des 2. Lenné-Symposium 2015 organisiert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin.

Spreeacker. Gemeinschaftsgarten im öffentlichen Raum

Im **Frühjahr** ist über die Vermittlung einer Spreefeld Genossin eine **neue Gartengruppe** auf das Gelände gezogen. Die Gruppe siedelte den Garten mit Hochbeeten und Pflanzen zusammen mit Geflüchteten um. Sehr aktiv und engagiert wurde innerhalb kurzer Zeit die zuvor bereinigte Fläche zur Grenze unserer Nachbarn, dem Teepee Land, neu gestaltet. Aktiv wurde hier **mit Geflüchteten gegärtnert** und geerntet. Die Kooperation und Kommunikation ist für das Jahr 2016 zu festigen, beispielsweise durch gemeinsame Aktivitäten.

Im **November** wurde der Spreeacker im Rahmen des **Wettbewerbs “Urbane Paradiese-unsere grünen Stadträume” der Grünen Liga** in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ausgezeichnet. Er belegte hier den **3. Platz in der Kategorie öffentliches Grün**.

Urbanes Grün. Nachhaltige Stadt

Das ganze Jahr über begleitete und beteiligte sich der Spreeacker engagiert am **mehrstufigen BürgerInnenbeteiligungsverfahren** des Bezirksamtes Mitte im Sanierungsgebiet der Nördlichen Luisenstadt zur **Entwicklung des öffentlichen Spreeuferweges**. Das Spreeufer soll dabei im Rahmen der Sanierungstätigkeit für die Öffentlichkeit erschlossen, besser zugänglich gemacht und neu gestaltet werden. Viele Gespräche mit dem **Koordinierungsbüro und der Verwaltung** wurde geführt, Ideen und Konzepte vorgestellt und erste Zwischenerfolge verzeichnet. So wurden bereits bestehende gärtnerisch genutzte Flächen als sogenannte Optionsflächen aus der Überplanung durch ein Planungsbüro ausgenommen.

Im Zuge dessen ist der Spreeacker in Absprache mit der Spreefeld Genossenschaft in Gesprächen mit dem **Straßen- und Grünflächenamt** über eine Pflege- und Nutzungsvereinbarung für einen geplanten **Waldgarten**, bei dessen Umsetzung der Spreeacker aktiv beteiligt sein wird. Darauf aufbauend setzt sich der Spreeacker für das Thema **essbare Landschaften im öffentlichen Raum** ein, die dem Beispiel essbarer Bezirk Kreuzberg und Pankow folgen. Dazu ist ein **Expertenworkshop** in Planung der verschiedene Akteure aus diesem Themenfeld wie dem Ernährungsrat Berlin, der sich aus verschiedenen Akteuren und Initiativen, ErzeugerInnen aus dem Umland, StadtgärtnerInnen, LebensmittelretterInnen, VertreterInnen von Umweltverbänden und politischen Initiativen, lokaler Ernährungswirtschaft und Wissenschaft zusammensetzt, einladen soll.

Der Spreeacker beginnt ganz aktiv mit der sukzessiven Umsetzung dieser Idee und hat begonnen Pflanzungen mit verschiedenen von **Wildobstgehölzen im Gelände** entlang des Uferweges vorzunehmen

Auch hierfür soll das bereits begonnene **Infoschildsystem**, welches sich ganz bewusst an der **Signaletik** orientiert, weiter ausgebaut werden.

